

IVWM-EvTh

Interessenvertretung des wissenschaftlichen Mittelbaus
an ev.-theol. Fakultäten und Instituten für ev. Theologie in Deutschland

Darstellung der inhaltlichen Zielsetzung der IVWM-EvTh

Die IVWM-EvTh hat sich zum Ziel gesetzt, die Interessen von wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen (m/w/d) an Theologischen Fakultäten, Instituten und Fachbereichen für ev. Theologie sowie den Kirchlichen Hochschulen in Deutschland zu vertreten. Die Interessenvertretung hat sich am 11.11.2019 mit der Feststellung ihrer Satzung konstituiert.

Die IVWM-EvTh verfolgt dabei insbesondere folgende Ziele:

1. Der Qualifikationsstufe angemessene Arbeitsverhältnisse

Die IVWM-EvTh plädiert dafür, Befristungen bei Arbeitsverhältnissen so vorzunehmen, dass die Qualifikationsziele realistisch in dieser Zeit erreicht werden können und die Nachwuchswissenschaftler*innen während dieser Zeit ihren Lebensunterhalt auf angemessenem Niveau und entsprechend der jeweiligen Qualifikation bestreiten können.

Die Stellen sollten so beschrieben werden, dass den Promovierenden bzw. Habilitierenden genügend Zeit für die Erstellung der eigenen Qualifikationsschriften eingeräumt wird. Die IVWM-EvTh ist sich bewusst, dass verschiedene Anstellungsformen (etwa „Assistentenstellen“ und Stellen in DFG-Projekten) sehr unterschiedliche Anforderungen stellen. Gleichzeitig setzt sie sich für eine bessere Vergleichbarkeit von Stellenprofilen innerhalb derselben Anstellungsform ein.

2. Eine bessere Planbarkeit der akademischen Karriere

Die IVWM-EvTh setzt sich dafür ein, dass wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen bereits in einer früheren Phase der Karriere eine Chance eröffnet wird, unbefristete Beschäftigungsverhältnisse zu erhalten oder solche, die auf eine unbefristete Position hinführen. Daher plädiert die IVWM-EvTh dafür, auch unbefristete Stellen im akademischen Mittelbau (Stellen für

IVWM-EvTh

Interessenvertretung des wissenschaftlichen Mittelbaus
an ev.-theol. Fakultäten und Instituten für ev. Theologie in Deutschland

akademische Rät*innen und Äquivalente) vor allem für promovierte Wissenschaftler*innen zu etablieren bzw. zu erhalten.

Die IVWM-EvTh ist sich dabei bewusst, dass eine pauschale Entfristung nicht zielführend sein kann, da ansonsten Nachteile für spätere Generationen entstünden und zudem Gesellschaft und Kirche hoch qualifizierte Akademiker*innen verloren gingen.

3. Eine bessere Verbindung von akademischer Qualifikation und kirchlicher bzw. schulischer Karriere

Die IVWM-EvTh setzt sich dafür ein, dass es möglich ist, eine kirchliche bzw. schulische Karriere parallel zur universitären zu verfolgen. Sie setzt sich für eine Durchlässigkeit zwischen den Berufsfeldern ein.

Die IVWM-EvTh begrüßt ausdrücklich die von mehreren Landeskirchen und Universitäten eröffneten Wege eines berufsbegleitenden Vikariats, der Ordination ins Ehrenamt sowie die Möglichkeit, das Referendariat in einigen Bundesländern berufsbegleitend oder in Teilzeit zu absolvieren. Diese Wege sollten fortgesetzt und ausgebaut werden.

Die IVWM-EvTh tritt dafür ein, dass die hohe akademische Qualifikation von promovierten und habilitierten Theolog*innen und Religionspädagog*innen von Kirchen und Schulämtern bei Stellenbesetzungen in angemessener Form berücksichtigt werden.

4. Chancengleichheit

Die IVWM-EvTh setzt sich dafür ein, Diversität zu stärken und Benachteiligungen abzubauen, die mit der geschlechtlichen Identität, der kulturellen Prägung, dem sozialen oder ethnischen Hintergrund zusammenhängen.

Die IVWM-EvTh setzt sich uneingeschränkt für die Gleichstellung von Frauen im wissenschaftlichen Bereich ein. Sie warnt davor, die strukturellen Nachteile, die Frauen nach wie vor erfahren, aus dem Blick zu verlieren.

Größere Aufmerksamkeit verdient auch die Situation von Nachwuchswissenschaftler*innen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung. Die

IVWM-EvTh

Interessenvertretung des wissenschaftlichen Mittelbaus
an ev.-theol. Fakultäten und Instituten für ev. Theologie in Deutschland

IVWM-EvTh setzt sich dafür ein, vorhandene Barrieren wahrzunehmen und abzubauen.

5. Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt Nachwuchswissenschaftler*innen vor besondere Herausforderungen. Die IVWM-EvTh plädiert dafür, der Situation aller Nachwuchswissenschaftler*innen, die Kinder betreuen oder Angehörige pflegen, stärkere Aufmerksamkeit zu widmen. Insbesondere weist die IVWM-EvTh darauf hin, dass befristete Beschäftigungsverhältnisse und die Abhängigkeit von Drittmittelinwerbungen einen besonders hohen psychologischen und ökonomischen Druck erzeugen.

Die IVWM-EvTh begrüßt daher Maßnahmen wie etwa Stipendienzulagen oder Verlängerungsoptionen für Nachwuchswissenschaftler*innen mit Kindern und setzt sich dafür ein, dass die familiäre Situation bei der Gestaltung und Verlängerung von Beschäftigungsverhältnissen noch stärker berücksichtigt wird.

Beschlossen von der Regulären Sitzung der IVWM am 30.9.2020.

gez. der Vorstand

Dr. Steffie Schmidt (Rostock), Dr. Dr. Hendrik Klinge (Wuppertal)